



## ***Krisenmanagement in Deutschland***

**Bonn (NRW) LÜKEX ist eine bundesweit einzigartigen Übungsreihe LÜKEX, die in der Regel alle zwei Jahre durchgeführt wird. Hier kommen regelmäßig Fachleute zusammen, um das gemeinsame Szenarien trainieren und sich auf außergewöhnliche Krisensituationen vorzubereiten.**

**Seit 2004 wird in Deutschland das System des Krisenmanagements von Bund und Ländern regelmäßig durch die ressort- und länderübergreifende Krisenmanagementübung LÜKEX auf Verbesserungspotential untersucht.**

Gemeinsam üben verschiedene Bundesministerien und Bundesbehörden mit den Ländern, Hilfsorganisationen, Betreibern kritischer Infrastrukturen sowie weiteren Akteuren des Krisenmanagements wechselnde Szenarien von Katastrophen und Unglücksfällen. Dabei stellen sie ihre jeweiligen Strukturen und Verfahren zur Krisenbewältigung auf die Probe, vernetzen sich und tauschen Erfahrungen aus.

Wissenschaft und Forschung begleiten und unterstützen die LÜKEX durch fachliche Beratung. Die Übungen werden unter der Koordinierung des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastro-

phenhilfe (BBK) ausgewertet: Alle Beteiligten stellen ihre gewonnenen Erkenntnisse in einem umfassenden Bericht zusammen und entwickeln Handlungsempfehlungen für die Zukunft.

Ende September 2023 haben in der Länder- und Ressortübergreifenden Krisenmanagement-übung/Exercise LÜKEX 23 über 2.500 Personen von Bund, Ländern und anderen Organisationen den Ernstfall einer bundesweiten Cyberkrise und die Auswirkungen auf die Handlungsfähigkeit des Staates geübt. Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (kurz: BBK) hat diese Übung koordiniert und gemeinsam mit den Partnern bis ins Detail vorbereitet.

Anhand eines fiktiven IT-Angriffs haben die beteiligten Behörden und Organisationen trainiert, wie sie in einer IT-Krise am besten zusammenarbeiten und untereinander kommunizieren, um gemeinsame Entscheidungen zu treffen.

„Die Tatsache, dass alle Länder und so viele Ministerien und Behörden an der LÜKEX teilgenommen haben, unterstreicht die Bereitschaft aller Beteiligten, im nationalen Krisenmanagement noch enger

zusammen zu arbeiten. Denn die Bedrohungen sind real. Cyberangriffe kommen mittlerweile täglich vor. Der Staat muss handlungsfähig bleiben und resilient sein. Hier hat die LÜKEX 23 wichtige Erkenntnisse geliefert und uns ein bedeutendes Stück weitergebracht.“ so Bundesinnenministerin Nancy Faeser.

„Die Krisen der vergangenen Jahre haben uns vor Augen geführt, dass die Ebenen und ressortübergreifende Zusammenarbeit noch weiter ausgebaut werden muss – insbesondere im Ereignisfall kommt es auf ein eingespieltes Krisenmanagement an. Insofern bietet die LÜKEX eine ideale Möglichkeit, die eigenen Krisenmanagementstrukturen zu erproben und daraus Lehren für den Ernstfall zu ziehen. Das hat nicht zuletzt auch die große Teilnahme an der LÜKEX 23 eindrucksvoll belegt.“ informierte BBK-Präsident Ralph Tiesler

Die wichtigsten Erkenntnisse und ihre Umsetzung Das BBK koordinierte zentral die gemeinsame Auswertung der LÜKEX 23 mit allen übenden Stellen. Die Auswertung der Übung hat gezeigt, dass vieles bereits gut funktioniert, zugleich aber auch weitere Prozesse gestärkt und optimiert werden müssen. Folgende Schlussfolgerungen wurden gezogen:

Die Behörden müssen noch vorausschauender planen und genauer festlegen, welche Prozesse und Aufgaben in einer Krise priorisiert werden.

Die technischen Voraussetzungen zur Kommunikation von wichtigen und vertraulichen Informationen sind von großer Bedeutung und müssen bestmöglich vor Cyberangriffen geschützt werden.

Damit alle Behörden und Ministerien ein möglichst genaues Lageverständnis haben und so bessere strategische Entscheidungen treffen können, benötigen sie ein gemeinsames übergreifendes Lagebild.

Für länderübergreifende und bundesweite Krisen werden Strukturen benötigt, die dauerhaft zur Verfügung stehen, um das Krisenmanagement schnell und effektiv zwischen allen Beteiligten koordinieren zu können.

Die bestehenden Netzwerke zwischen dem Krisenmanagement im Bevölkerungsschutz und den beteiligten IT-Behörden und -Dienstleistern auf Bundes- und Landesebene wurden gefestigt und werden weiter ausgebaut.

Krisen der Gegenwart werden immer komplexer und können nur durch routiniertes und entschlossenes Handeln gemeistert werden. Dafür müssen sich alle beteiligten Organisationen ihrer Rolle innerhalb des gesamtstaatlichen Krisenmanagements bewusst

sein und ihr Personal dazu befähigen, entsprechende Aufgaben effektiv zu erfüllen.

Die Übungsserie LÜKEX hat sich bewährt. Seit Jahren werden bereichsübergreifend wichtige Kontakte geknüpft, Kompetenzen gestärkt und Fachkenntnisse ausgetauscht. Um zukünftig noch wirksamer zur Stärkung des nationalen Krisenmanagements beizutragen, muss auch die Übung selbst weiterentwickelt werden.

Die im Auswertungsbericht formulierten Handlungsempfehlungen sollen in der jeweiligen Verantwortung der beteiligten Stellen umgesetzt.



### Rückblick auf 2018

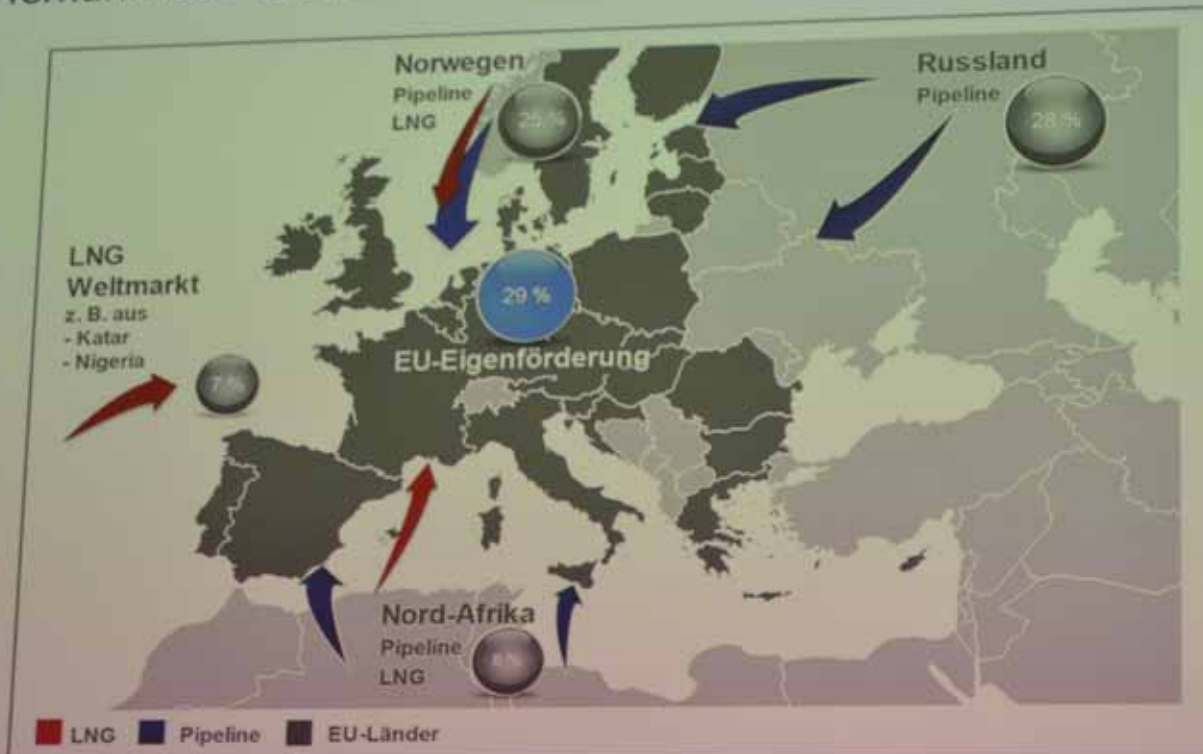
*Bei der LÜKEX-Übung war das Thema Gasmanagellage in Süddeutschland vorgegeben. Hier wurde angenommen, dass das Gas nicht ausreichend zur Verfügung stehen würde.*

*Im Szenario der achten Länder- und Ressortübergreifenden Krisenmanagementübung wurde eine besonders kalte Winterperiode angenommen. Die Temperaturen durch eine polare Kaltfront auf bis zu -25 °C. Aufgrund dieser langanhaltend extremen Wetterbedingungen sanken die Füllstände der Gasspeicher im Szenario. Diese fiktive komplexe Lage kamen viele technische, wirtschaftliche und wetterbedingte Faktoren hinzu, die zusammen zu einem Gasengpass führten. In der Übung waren davon beispielsweise durch Reduzierung oder Abschaltung der Gaszufuhr Industriekunden betroffen, vereinzelt auch Heiz- und Stromkraftwerke, ebenso Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen und die Lebensmittelindustrie. Infolgedessen war in der fiktiven Übungslage auch die Bevölkerung betroffen. Erst Ende des Winters wurde im Szenario eine Entspannung der Lage durch steigende Temperaturen und Flüssiggaslieferungen angenommen.*

*Wie dicht diese Übung an der Realität war, stellten*

## Herkunft des Gasbedarfs für EU 28 und Schweiz (2015)

1



Quelle: Status und Perspektiven der europäischen Gasbilanz, Untersuchung für die EU 28 und die Schweiz, Berlin, Januar 2017, Prognos AG

Transportrouten in Europa | Passau | 09.11.2017

Open Grid Europe  
The Gas Wheel

Auch 2019 hatte man schon die Gasversorgung aus Russland auf dem Plan, wie die Karte zeigt. Die Gasversorger und die Bundesregierung fühlten sich beider Gasversorgung sehr sicher!

die Behörden in der Realität 2021/2022 fest. Nun sollte sich für die Fachleute die Frage stellen, was hatten wurde im Vorfeld geübt und was wurde davon in der realen Lage umgesetzt.

Bürgerinnen und Bürger informiert sind und wissen, was zu tun ist. Dies muss zwischen den vielen Akteuren abgestimmt werden, wozu die nächste LÜKEX beitragen wird.

### Ausblick auf die LÜKEX 26

Die LÜKEX-Übungsserie wird auf Basis der langjährigen Erfahrungen ebenfalls weiterentwickelt, um zukünftig noch effektiver zur Stärkung des nationalen Krisenmanagements beizutragen.

Geplant sind zum Beispiel ein schlankeres und flexibles Übungsformat, die verstärkte Nutzung digitaler Möglichkeiten, der Fokus auf die Nachhaltigkeit der Übungsergebnisse sowie permanente Übungsziele.

Das Thema der nächsten LÜKEX ist „Dürre und Hitzewelle - Notlage durch extreme Hitzewelle nach langjähriger Trockenperiode in Deutschland und Europa“. Die Kernübung ist für das Jahr 2026 angesetzt. Zuvor sollen bereits kleinere Teilübungen durchgeführt werden.

In einer nationalen Krise ist es sehr wichtig, dass alle

Text, Fotos: Horst-Dieter Scholz



Der Tagungsbericht LÜKEX-2023 liegt vor und kann auf der Homepage des BBK abgeladen werden.